

## **Bericht des Vorstandes des Hessischen Museumsverbandes e. V. (HMV) für das Haushaltsjahr 2020**

---

Das zurückliegende Jahr 2020 stand für den Hessischen Museumsverband unter den Vorzeichen vielfacher Veränderungen. Neben erfreulichen Entwicklungen, was personelle und finanzielle Ressourcen betrifft, galt es mit ganz neuen Herausforderungen umzugehen, die uns die Corona-Pandemie auferlegte. Sowohl in der täglichen Arbeit als auch im Verbandsleben mussten wir schmerzliche Einschnitte hinnehmen, Beratungstermine vor Ort und zahlreiche Veranstaltungen absagen. Dazu gehörte leider auch die Absage des für den 26. September 2020 in Fritzlar geplanten Verbandstages des Hessischen Museumsverbandes einschließlich der Mitgliederversammlung. Aufgrund der damals gültigen Schutz- und Hygieneregeln, der Personenbegrenzung in den Räumlichkeiten vor Ort als auch der Sorge um die Gesundheit aller bei der Zusammenkunft in einer so großen Gruppe haben wir uns zur Abhaltung einer schriftlichen Mitgliederversammlung auf Grundlage des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht vom 27.3.2020 entschieden.

Die Einladung dazu mit sämtlichen dafür notwendigen Unterlagen wurde mit einer Frist von drei Wochen für eine Rückantwort am 02.10.2020 versandt. 55,2 % unserer Mitglieder beteiligten sich durch Stimmabgabe an der schriftlichen Durchführung, wofür ich Ihnen noch einmal herzlich danken möchte.

Der Verband hatte im Haushaltsjahr 2020 531 Mitglieder. Es gab zehn Neuaufnahmen und neun Abgänge.

## **Vorstand**

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu insgesamt drei physischen Sitzungen vor Ort in Bad Emstal, Wetzlar und Fritzlar sowie zu zwei digitalen Sitzungen im November und Dezember. Die Beschlussfähigkeit war jeweils gegeben. Die Vorstandssitzung am 23.4.2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt, ebenso die gemeinsame Vorstandssitzung des H MV mit dem Museumsverband Thüringen.

Auf der Tagesordnung der Sitzungen standen neben der Durchführung des Förderverfahrens für die nichtstaatlichen Museen vor allem die Neustrukturierung der Arbeitsfelder des H MV und die Umsetzung neuer Projekte. Dazu gehörten die Beschäftigung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Museen, die Neubesetzung der Stellen im Bereich Museumsberatung, Digitalisierung und Provenienzforschung, die Vorbereitung der Satzungsänderung und der Abschluss einer Rahmenvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Beteiligung an der inhaltlichen Vorbereitung einer Verbundausstellung, die Ausgestaltung der erweiterten Arbeitsfelder und der Ausbau digitaler Tools sowie der Austausch im politischen Raum, mit Kooperationspartnern und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst, ebenso aber auch die Teilnahme an Gremiensitzungen, in die der H MV Vertreter\*innen entsendet.

Mein Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstandskolleginnen und -kollegen für Ihre engagierte Mitarbeit und den konstruktiven Austausch!

Ein besonderes Anliegen ist es mir zudem Frau Dr. Eva Scheid einen großen Dank im Namen des gesamten Vorstandes. Sie ist im Juni dieses Jahres in den Ruhestand getreten und dementsprechend auch aus dem Vorstand des

Hessischen Museumsverbandes ausgeschieden. Über Jahrzehnte hat sie sich neben ihrer Tätigkeit als Museumsleiterin in Hofheim und dem Aufbau des dortigen Museums äußerst engagiert für die Museumsverband und die Belange der Museen in Hessen eingesetzt. Wir wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und Zuversicht für den neuen Lebensabschnitt!

Gemäß Satzung hat der Vorstand Frau Dr. Katharina Weick-Joch in seiner gestrigen Sitzung als Nachrückerin für Frau Dr. Scheid und als Vertreterin der kommunalen Museen berufen. Wir freuen uns, dass sie sich bereit erklärt hat, dieses Amt anzutreten, so dass nun auch die jüngere Generation mehr und mehr ihren Platz im Vorstand findet. Als Museumsleiterin wirkt sie seit 2018 am Oberhessischen Museum in Hessen und meistert hier erfolgreich die komplette Neuaufstellung des Hauses.

Ich möchte Sie bitten, Frau Dr. Weick-Joch herzlich willkommen zu heißen!

### **Arbeitskreise**

Der Hessische Museumsverband bietet seit vielen Jahren über die „Arbeitskreise Wissenschaftler an hessischen Museen“ und den „Arbeitskreis Museumspädagogik“ Möglichkeiten der Beteiligung und des Austausches. Im Rahmen der Neufassung der Satzung war es uns ein Anliegen, dass neben dem AK Wissenschaftler künftig auch der AK Museumspädagogik im Vorstand vertreten ist. Ein entsprechender Passus wurde eingefügt und hat mit der Satzungsänderung Ihre Zustimmung erhalten.

Die jährliche gemeinsame Exkursion der beiden Arbeitskreise des Hessischen Museumsverbandes, die nach Westfalen und in die Niederlande führen sollte, musste 2020 coronabedingt leider ausfallen und wird voraussichtlich im Jahr 2022 nachgeholt.

Der Arbeitskreis Museumpädagogik wählte als Jahresthema "Von Drinnen nach Draußen: Museale Vermittlung ganzheitlich gedacht", wurde dabei aber eingeholt von den aktuellen Entwicklungen infolge der Corona-Pandemie, die auch die Vermittlungsarbeit stark veränderten und einschränkten. Der Arbeitskreis beschäftigte sich daher ergänzend mit den Möglichkeiten der digitalen Vermittlung und der Vermittlung auf Distanz. Ein physisches Treffen fand im Welterbe Kloster Lorsch am 15. September 2020 statt, ein Onlinetreffen am 15. Dezember widmete sich der Vorstellung unterschiedlicher Projekte und Lösungsansätze für Vermittlungsangebote in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Lockdown.

Die Veranstaltungen wurden vom Leitungsteam des AK Museumpädagogik unter organisatorischer Leitung der Museumsberatung vorbereitet. Mein Dank geht dafür an Christian Kunz, Nina Schneider/Katharina Völk, Kornelia Wagner, Ingo Sielaff und Katharina Fuhrhop.

Zugleich möchte ich die Gelegenheit nutzen, um ein weiteres Mitglied des Vorstandes zu begrüßen. Gemäß unserer neuen Satzung verfügt nun auch der Arbeitskreis Museumpädagogik über einen Sitz im Vorstand. Herr Christian Kunz, vielen schon als langjähriger Leiter des Kurses der Sprache der Dinge als Museumleiter der Neu-Isenburger Museen bekannt, übernimmt diese Funktion durch Zuwahl. Auch ihm ein herzliches Willkommen!

Der Arbeitskreis Wissenschaftler an hessischen Museen ist im Jahr 2020 coronabedingt in großer Runde nicht zusammengekommen. Für das Jahr 2021 wurden erste Ideen entwickelt, das Thema Provenienzforschung in den Fokus zu rücken. Ein Arbeitstreffen dazu fand unter Beteiligung von Frau Reinsch, Frau Dr. Johann, der Leiterin des Arbeitskreises Dr. Erika Dittrich und Dr. Birgit

Kümmel am 19. Oktober 2020 in Marburg statt. Konkret ging es dabei um die Beschäftigung mit dem Bereich Provenienzforschung als mögliches Schwerpunktthema für die Zukunft.

## **Finanzielle Situation, Förderprojekte**

Für die Haushaltsjahr 2020 standen dem Hessischen Museumsverband Projektfördermittel von 771.000 Euro zur Verfügung, die er für Zuwendungen an privatrechtliche Museen, Förderprogramme, Seminare, externe restauratorische/konservatorische, gestalterische und vermittlerische Fachberatung sowie für die Verbandszeitschrift eingesetzt hat. Auch im Bereich der kommunalen Museen erfolgte eine Anhebung der Fördermittel aus dem Hessischen Finanzausgleichsgesetz, so dass im Jahr 2020 knapp 1.056.000 Millionen Euro über das Land/Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) nach fachlicher Empfehlung des Hessischen Museumsverbandes ausgereicht werden konnten. Da der Mittelaufwuchs für die kommunalen Museen erst nach Abschluss des Förderverfahrens für 2020 bekannt wurde, legte der HMV in Abstimmung mit dem HMWK ein Sonderförderprogramm "Bestandsbewahrung und Bestandssicherung" für das Förderjahr 2020 auf.

Die Verwerfungen durch die Corona-Pandemie wirkten sich auch auf die Förderverfahren für die nichtstaatlichen Museen aus, die vom Museumsverband fachlich begleitet und teilweise finanziell abgewickelt werden: Mittel wurden nicht abgerufen, da Projekte nicht wie beantragt umgesetzt werden konnten. Zugleich arbeiteten aber auch viele Stadt- und Regionalmuseen intensiv an ihrer konzeptionellen Neuaufstellung weiter. So werden auch in den nächsten Jahren flankierend zu der baulichen Ertüchtigung der Häuser für die inhaltlich Erarbeitung und gestalterische Umsetzung neuer

Präsentationen erhebliche Fördermittel benötigt, um die Museen zu attraktiven Orten der kulturellen Begegnung und der zeitgemäßen Vermittlung an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart zu ertüchtigen.

Aufgrund des Mittelaufwuchses ist mit dem HMWK ab 2021 eine Änderung der Förderkriterien abgestimmt worden: Dazu gehört die Erhöhung der zuwendungsfähigen Gesamtkosten sowohl für kommunale als auch privatrechtliche Museen auf 130.000 Euro pro Träger und - bei entsprechendem finanziellen Spielraum - eine Erhöhung der Förderquote für bestandsbewahrende Vorhaben der privatrechtlichen Museen auf bis zu 80 Prozent bei Maßnahmen bis 10.000 Euro. Eine neue Förderrichtlinie des Landes Hessen, die sich in Vorbereitung befindet, wird künftig die Grundlage für die Mittelvergabe an die privatrechtlichen wie kommunalen Museen bilden.

### **Geschäftsstelle und Museumsberatung**

Die Museumsberatung beim Hessischen Museumsverband (HMV) leistet seit vielen Jahren eine ebenso unverzichtbare wie von den Museen auch stark nachgefragte Arbeit, die auf die konkrete Problemlösung vor Ort zielt und damit unmittelbar in der Museumspraxis ansetzt. Im Auftrag des Vorstandes begleiten die Museumsberaterinnen kritisch und fachkompetent die kommunalen und privatrechtlichen Museen und stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Das Beratungsangebot an die Museen ist eine Serviceleistung des Verbandes und zugleich ein wichtiges Förderinstrument, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) inhaltlich unterstützt und finanziell mitgetragen wird.

Im Rahmen der alltäglichen Arbeit befassten sich die Museumsberaterinnen und Fachreferentinnen mit mehr als 170 Museen und musealen Projekten und unterstützten sie durch individuelle Beratung vor Ort, telefonische und digitale Auskünfte sowie Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu gehören u. a. Beratungen zu Aufbau, Dokumentation und Pflege der Sammlungen, Beratung bei der Konzepterstellung für Dauer- und Sonderausstellungen, der Einrichtung und Gestaltung, Beratungen zu Konservierung und Restaurierung, zur Vermittlungsarbeit und Besucherorientierung, zur Finanzierungs- und Projektplanung sowie die Vermittlung von Fachkräften. Beraten wurden ebenfalls politisch Verantwortliche in Städten und Gemeinden zu Fragen der Museumsarbeit.

Dank der Erhöhung der Institutionellen Förderung konnte der H MV sein Team deutlich erweitern und neue Kompetenzen hinzugewinnen. Die Museumsberatung des Hessischen Museumsverbandes (H MV) gliedert sich seit 2020 daher in eine allgemeine Museumsberatung mit jeweils zuständigen Gebietsreferentinnen und eine Fachberatung für die Bereiche Digitalisierung und Sammlungsmanagement, Bildung und Vermittlung sowie Provenienzforschung.

Dienstszitz für die allgemeine Museumsberatung in Nord- und Mittelhessen, die Fachgebiete Bildung und Vermittlung sowie Provenienzforschung ist Kassel. Für Südhessen ist es nach Jahren des Provisoriums seit Mai 2020 gelungen wieder einen festen gemeinsamen Dienstszitz zu schaffen. Im Hause der Sparkassen-Versicherung in Wiesbaden konnten zwei Räume für die allgemeine Museumsberatung in Südhessen und das Fachgebiet Digitalisierung angemietet werden.

Bereits zu Beginn des Jahres 2020 trat nach Abschluss des Auswahlverfahrens Frau Christina Reinsch M. A. die Stelle als hauptamtliche Geschäftsführerin an. Sie nimmt darüber hinaus auch weitere Aufgaben im Bereich der Museumsberatung wahr. Nach Durchführung weiterer Bewerbungsverfahren konnte die Nachfolge von Frau Reinsch als regionale Museumsberaterin zum 1.4.2020 mit Frau Dr. Regina am Standort Kassel besetzt werden. Frau Barbara Hölschen M. A. folgte zum 1.6.2020 für die Museumsberatung Südhessen. Ebenfalls seit dem 1.6.2020 verstärkt Frau Katharina Fuhrhop M. A. das Team in Kassel mit dem Schwerpunkt Vermittlung auf Basis von Stundenreduktionen anderer Mitarbeiterinnen.

Besetzungsverfahren wurden zudem für die neu geschaffenen Stellen Digitalisierung und Provenienzforschung durchgeführt. Zum 1.9.2020 nahm Frau Dr. Saskia Johann ihre Tätigkeit als Projektkoordinatorin im Bereich Provenienzforschung nichtstaatlicher Museen in Kassel auf, zum 1.10.2020 folgte Frau Anne-Marie Bernhard für das Themenfeld Digitalisierung am Standort Wiesbaden. Beide widmen sich vor allem der Unterstützung mittlerer und kleinerer Häuser, die bereits in den ersten Monaten deutliche Bedarfe der fachlichen Begleitung auf diesen Gebieten artikuliert haben.

Ich begrüße alle neuen Kolleginnen im Namen des Vorstandes offiziell noch einmal an dieser Stelle herzlich und freue mich, dass wir mit ihrer Unterstützung unsere neuen Aufgaben kompetent für die Museen in Hessen angehen können!

### **Neue Aufgabenfelder für die Arbeit des Verbandes**

Denn gemäß den vom Vorstand neu definierten Arbeitsfeldern und infolge der Stellenbesetzungen konnte der HVM im Jahr 2020 eine Reihe von neuen



Vorhaben auf den Weg bringen. Dazu zählen verschiedene Formate und Angebote in den Themenfeldern Qualifizierung, Digitalisierung und Provenienzforschung, die künftig den Museen in ihrer praktischen Arbeit vor Ort zugutekommen werden, und auf die gleich an gesonderter Stelle noch einmal eingegangen werden soll.

Die Corona-Krise nutzte der Verband, um zusätzliche, bereits in Planung befindliche digitale Kommunikationsformate zu forcieren. Eingeführt wurden ein YouTube-Kanal und ein digitaler Newsletter, die nun das bestehende Angebot aus Museums- und Ausstellungsportal, Homepage und Twitter-Nachrichten und dem Verbandsjournal ergänzen.

Beteiligt war der HMV zudem an den Planungen zur Verbundausstellung mit dem Arbeitstitel "Lokal Global - Hessische Exportschlager aus 150 Jahren Wirtschaftsgeschichte", die 2023f. im Oberhessischen Museum Gießen, dem Stadt- und Industriemuseum Rüsselheim, dem Hessischen Braunkohle- und Bergbaumuseum Borken und dem Haus der Stadtgeschichte in Offenbach gezeigt werden wird. Der HMV übernimmt hier den Part einer Transformation in den digitalen Raum und möchte in den kommenden Jahren daraus ein Themenportal entwickeln, welches die Sichtbarkeit von Objektbeständen gerade auch kleinerer Häuser im Internet erhöhen soll.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen und dem notwendigen Umdenken im Ehrenamt versucht der Verband Museen verstärkt bei der perspektivischen Weiterentwicklung zu unterstützen. Leider mussten einige der dazu geplanten Veranstaltungen ausfallen, so die Fachkonferenz "Zukunft der Heimatmuseen im ländlichen Raum. Impulse für mehr Teilhabe und

Engagement" sowie der Fachteil des Verbandstages 2020, welchen wir aber nun ein Jahr später nachholen.

Künftig werden wir dieses Thema gemeinsam mit anderen Akteur\*innen der kulturellen Bildung in Hessen angehen. Dazu haben bereits Gespräche mit dem VHS-Landesverband, dem Landesverband des Deutschen Bibliotheksverbands und der Landesvereinigung Kulturelle Bildung stattgefunden. Für 2022 ist eine Tagung mit Workshop-Angeboten in Vorbereitung, die unter dem Titel "Jenseits der Metropolen - neue Orte für Kultur und Bildung" Impulse geben möchte, Museen und andere Kulturschaffende miteinander in Kontakt zu bringen und gemeinsam Räume des Austausches und Plattformen für bürgerliches Engagement zu schaffen.

## **Digitalisierung und Sammlungsmanagement**

Seit Oktober 2020 verstärkt eine Referentin für den Bereich Digitalisierung und Sammlungsmanagement das Team des HVM. Dieser Themenkomplex ist für die Entwicklung von digitalen Angeboten ein zentraler Baustein, ausgehend von den Sammlungen als Kern musealer Arbeit. Ziel ist es, die Museen in den Querschnittsthemen, die mit dem digitalen Wandel zusammenhängen, zu unterstützen.

Im zurückliegenden Jahr bekam dieses Anliegen im Zeichen von Corona und geschlossener Museen eine besondere Dringlichkeit. Auch wenn neue digitale Zugänge für Besucher\*innen etabliert werden konnten, braucht es dennoch langfristiger Strategien, Digitalkompetenzen und professionelle Strukturen, um eine Verstetigung zu erzielen. Insofern möchten wir helfen, die Fragen, die sich

hinter dem Schlagwort „Digitalisierung“ verbergen, gemeinsam mit den Museen anzugehen.

Um einen Einblick in den Ist-Zustand der datenbankgestützten Inventarisierung von Museumssammlungen zu bekommen, haben wir Ende 2020 eine Online-Umfrage zur digitalen Sammlungserschließung gestartet. Erfreulich war die Beteiligung von über 200 Museen, wofür ich Ihnen an dieser Stelle ebenfalls herzlich danken möchte.

Ein deutliches Ergebnis der Umfrage ist, dass die datenbankgestützte Inventarisierung weiter ausgebaut und gefördert werden muss. Nachholbedarf besteht im Sammlungsmanagement sowie im klassischen Bereich der datenbankgestützten Inventarisierung. Gerade die kleineren privatrechtlichen Spezialmuseen und diejenigen, die überwiegend mit ehrenamtlichen Kräften und wenigen Ressourcen arbeiten, wünschen sich eine Professionalisierung ihrer Sammlungserschließung. Die dabei zu verwendenden Programme sollten einfach zu bedienen, individuell anpassbar und möglichst kostenfrei sein. Diese Bedarfe wird der HVM bei Handreichungen zur Auswahl von geeigneter Software zukünftig berücksichtigen.

Der HVM möchte auf Grundlage der Umfrageergebnisse die Quote der inventarisierten Objekte erhöhen, indem er die Museen dabei unterstützt, die Quantität wie auch die Qualität der Daten und der dazugehörigen Digitalisate und Objektfotos zu verbessern. In enger Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) ist es das Ziel, an einem gemeinsamen Datenraum zu arbeiten, damit möglichst viele nichtstaatliche Museen größere Sichtbarkeit im digitalen Raum finden, etwa in

künftigen Verbundprojekten oder bekannten Objekt-Portalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und Europeana.

Es bedarf jedoch erheblich größerer Ressourcen als bislang, um in den nächsten Jahren die Infrastruktur auszubauen, damit die hessischen Museen ihre Sammlungen und damit wichtiges Kulturgut dauerhaft sichern und perspektivisch auch öffentlich zugänglich machen können.

### **Bildung und Vermittlung**

Der Fachbereich Bildung und Vermittlung wird seit Juni 2020 von einer eigenen Fachkraft auf halber Stelle betreut. Ziel ist es, die Bildungs- und Vermittlungsarbeit an den hessischen Museen zu stärken und diese auch in finanz- und personalschwachen Häusern zu unterstützen. So möchten wir ein breiteres Verständnis für den gesellschaftlichen Bildungsauftrag von Museen schaffen. Denn Vermittlungsarbeit berührt alle Bereiche des Museums und ist ein wesentlicher Faktor für Besucherorientierung und für breite gesellschaftliche Ansprache.

Als erstes Vorhaben wurde mit der Erstellung einer Handreichung zur Bildungs- und Vermittlungsarbeit begonnen, die den Einstieg in dieses Themenfeld mit konkreten Praxisbeispielen aus der hessischen Museumslandschaft erleichtern soll. Sie ist Ihnen als Mitglieder des Museumsverbandes vor kurzem zugegangen.

Perspektivisch arbeiten wir an weiteren Fortbildungsformaten, etwa durch Vor-Ort-Angebote in den Museen, werden aber auch weiter aktiv im Bereich der digitalen Vermittlung die Museen begleiten.

## **Provenienzforschung**

Als weiteres neu hinzukommendes Arbeitsfeld ist der Bereich der Bereich Provenienzforschung zu benennen, der zu September 2020 mit einer Fachreferentin besetzt werden konnte. Es ist dem Verband ein besonderes Anliegen, die Provenienzforschung in der Fläche auszudehnen und langfristig zu etablieren. Insbesondere möchten wir kleinere und mittelgroße Museen, denen bisher personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen für dieses Thema fehlten, für die Provenienzforschung sensibilisieren und ihnen Weiterbildungs- und Beratungsangebote zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus sollen die Museen in der Provenienzforschung gestärkt werden. Als erstes Vorhaben wurde in 2020 mit den Vorbereitungen zu einer quantitativen Bestandsermittlung von außereuropäischen Sammlungsbeständen begonnen, die mittlerweile abgeschlossen werden konnte. Für die Folgejahre arbeiten wir an der Etablierung von Erst-Checks zu NS- Unrechtskontexten, die bereits in vielen Bundesländern erfolgreich durchgeführt wurden und dabei helfen aufzuzeigen, ob und in welchem Umfang in einem Museum Bedarf an Provenienzforschung besteht. Darüber hinaus unterstützt die zuständige Referentin die Museen bei der Beantragung von Provenienzforschungsprojekten bei der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste und bringt sich in diverse Netzwerke der Provenienzforschung landes- und bundesweit ein.

## **Förderprogramme und Fortbildungen**

Wie anfangs schon erwähnt, erfolgte zeitgleich mit der Neubesetzung von Stellen auch eine Neuaufstellung der Fortbildungsangebote. Zunächst kam es

bedingt durch die Corona-Pandemie ab März zur Absage von Fortbildungsangeboten. Nur noch ein Tagesseminar konnte im September 2020 zum Thema "Freiwillige gewinnen und effizient managen" mit reduzierter Teilnehmerzahl in Kassel stattfinden. Um diese Lücke zu schließen, wurde die Entwicklung digitaler Fortbildungsangebote beschleunigt und neue Kommunikationskanäle eingerichtet. Erstmals bot der HVM in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz ein Webseminar an, welches sich mit dem Einsatz von "Instagram" für Museen beschäftigte und die Teilnehmer\*innen im Nachgang mit Einzelberatungen begleitete. Dieses Format fand eine hervorragende Resonanz bei den Teilnehmenden, so dass für 2021 eine Fortsetzung mit anderen Themen des digitalen Museumsalltages geplant ist.

Zugleich nutzen wir die notwendig gewordenen Neuplanungen, um zusammen mit externen Kräften an der Entwicklung eines Webseminars als begleiteten Selbstlernkurs im sog. Scrollytelling-Format zu den Thema "Inventarisierung" zu arbeiten, welcher im Herbst 2020 erstmals angeboten wurde und regen Zuspruch fand. Inhaltlich knüpft dieses neue digitale Angebot eng an die Förderprogramme „SmS – Sammeln mit System“ und "Inventarisierung" an, die seit Jahren das Fortbildungsangebot mit Vor-Ort-Schulungen erweitern. Derzeit wird an einer Evaluation der Angebote gearbeitet. Ziel ist es, die verschiedenen Fortbildungsangebote des HVM miteinander zu verknüpfen und digitale wie physische Angebote miteinander zu verschränken.

Seit mehreren Jahren kooperiert der Verband bereits mit dem Fortbildungsangebot "Sprache der Dinge", einem von den Freunden und Förderern des Jungen Museums Frankfurt getragenen Zertifikatskurs zur praxisorientierten Einführung in die Museumspädagogik. Gemeinsam wurde

an den Vorbereitungen zur Entwicklung der Handreichung für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit gearbeitet.

Ein weiterer Partner des Hessischen Museumsverbandes ist der Arbeitskreis der Volontär\*innen in Hessen, der von fachlich, organisatorisch und finanziell bei der Ausrichtung von Weiterbildungsveranstaltungen und Tagungen unterstützt wird. Leider konnten auch hier die geplanten Angebote Corona-bedingt nicht stattfinden.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Ein weiterer Baustein unseres Angebots, die Öffentlichkeitsarbeit für die nichtstaatlichen Museen in Hessen, erfuhr im Jahr 2020 einige Abänderungen. So stand der Internationale Museumstag am 17.5.2020 ebenfalls unter dem Eindruck und den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der kurzfristigen Schließung der Museen. Abgesagt werden mussten die landesweite Auftaktveranstaltung bei der Museumslandschaft Hessen Kassel sowie die meisten Angebote vor Ort, da auch nach der Möglichkeit zur Wiederöffnung die strikten Hygiene- und Schutzmaßnahmen eine große Herausforderung für die Museen darstellten.

In Hessen beteiligten sich zahlreiche Museen mit digitalen Angeboten am Internationalen Museumstag. Der Hessische Museumsverband betreute von Kassel aus die Koordination der landesweiten Aktivitäten und war zudem in der Steuerungsgruppe auf nationaler Ebene vertreten.

Erneut standen die Redaktion und Herausgabe der "Mitteilungen" als hessenweites Journal für die Museen im Mittelpunkt der publizistischen

Tätigkeit. Darüber hinaus wurden über die Rundmail "Informationen für die Museen", die zu Juni 2020 durch den neuen Newsletter des Verbandes abgelöst wurde, sowie über den Twitter-Account des HMM Informationen für die hessischen Museumsfachleute bereitgestellt. In der Obhut des Verbandes lag ebenfalls die Pflege des Portals "Museen in Hessen" mit der Kurzdarstellung der einzelnen Museen und der Ankündigung ihrer aktuellen Ausstellungen. Zum Sommer 2020 konnten als Neuerung eine Übersichtskarte der musealen Standorte eingefügt werden. Zusätzlich bekamen die Museen die Möglichkeit, Angaben zu ihren Social Media-Kanälen und zu digitalen Angeboten der Museen hier einzupflegen.

## **Lage der Museen**

Das Jahr 2020 war ein Jahr voller Herausforderungen für die Museen. Die Corona-Pandemie wurde zum bestimmenden Faktor unseres täglichen Lebens und stellte auch die Museumsarbeit auf den Kopf. Fast zwei Monate waren die Museen im Frühjahr geschlossen, bevor im November der erneute Lockdown die Museen wieder traf.

Planungen mussten umgestoßen, Ausstellungen abgesagt, Hygienekonzepte entwickelt und neue digitale Angebote geschaffen werden. Dieses forderte Sie alle erheblich, sowohl in den hauptamtlich geleiteten Häusern als auch insbesondere in den ehrenamtlich getragenen Einrichtungen, von denen viele daher erst nach und nach ihren Betrieb wieder aufnahmen. Für viele Häuser blieb es zunächst bei einer Schließung, weil die Auflagen in den häufig beengten Räumlichkeiten nicht erfüllbar waren, Mitarbeitende zur



Risikogruppe gehörten oder auch Kurzarbeit seitens der Kommunen angeordnet worden war.

Die Einstufung der Museen im gleichen Atemzug mit Freizeitparks und Bordellen zog auf Bundes- wie Länderebene angesichts der erheblichen Anstrengungen der Museen und des gut steuerbaren Besucherzutritts erhebliche Kritik nach sich. Am Ende führte dieses zu einer politischen Neubewertung der Museen, insbesondere auch in ihrer Rolle als kulturelle Bildungsorte, die jedoch erst im 3. Lockdown Wirkung zeigte.

Nach der Möglichkeit zur Wiederöffnung der Museen im Mai 2020 war zunächst zu beobachten, dass sich die Besucher nur zögerlich wieder in die Museen wagten und der Wegfall von Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten die Museen stark traf. Bei allen Schwierigkeiten gab es aber auch die erfreuliche Entwicklung, dass neue Besucher\*innen den Weg in die Museen fanden.

Während der Schließungsphase der Museen und in den Folgemonaten begleitete der Verband die Museen in dieser herausfordernden Zeit intensiv mit aktuellen Informationen zu bestehenden Vorschriften und Regelungen im Zuge der Corona-Pandemie und stellte Hinweise zu Förderprogrammen auf Bundes- und Landesebene über Sondernewsletter und die Internetseiten des H MV zur Verfügung. Dabei spiegelte er aktiv die Situation der Museen in das zuständige Ministerium für Wissenschaft und Kunst, welches Vereinen und Kulturschaffenden mit Sonderförderprogrammen unter die Arme griff.

Es bleibt abzuwarten, welche Langzeitfolgen der Corona-Krise auf die Museen zukommen. Nach wie vor fehlt die Rückkehr zur Normalität vor allem bei

Veranstaltungen und Bildungsangeboten, den wesentlichen Säulen in der Außenwirkung von Museen. Fest steht schon jetzt, dass die Museen erhebliche Anstrengungen unternehmen und neu Besucher\*innen ansprechen müssen, um an ihre alten Stärken als kulturelle Bildungs- und Freizeitorte, die eine Vielzahl von Angeboten bereit halten und Vergangenheit lebendig werden lassen, wieder anzuknüpfen.

Kassel, 14. September 2021

---